

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 9

Artikel: Solo für Werbetrommel
Autor: Keiser, César
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

César Keiser:

Solo für Werbe- trommel

Und das isch die Gschicht, oder besser: die Mär
vo däm Ma namens Fritz, es isch nonig lang här,
wo im Glaube an d Wärbig und d Reklame vo hütt
erschtens vyl zwytt gange isch und zweitens verschütt.
Der hinterschti Streich vonere Wärbagentur
het für der Fritz d Bedüttig gha vom Rütlichswur,
eso blind isch er gsi,
so naiv wiene Kind,
eso stur — s isch kei Witz —
isch er gsi, der Fritz.

Agfange hets dodermi, daß er zur Frau
ame schöne Morge gseit het: Du Frau, du söttst au
numme no mit SONOL wäsche, lueg do d Frau Hohl,
die wäscht nur mit SONOL, und es isch ere wohl!
Und er het ere szeigt, s Inserat, eso groß,
und sy Frau, gläubig au wie der Fritz, die isch los,
het SONOL kauft, e Dreiwuchesparsuperpäck,
will zum Superpäck gits no zwei Gratis-Motteseck
und e Los
und e Bon
und e Bildercheck.

Vierzäh Dag spöter list er in der Zyttig so fett,
daß RADOL e Wösch git, wo me drybyße wett
(mit de Zehn wohlverstande, mit eme ganz weiche b),
und die Drybyßwösch syg wyßer als der wybeschti Schnee.
Und er zeigt das Inserat der Frau und die seit: Pardauz,
sone wyßi Drybyßwösch heig si no nie gseh, und si hauts,
kauft RADOL, grad e Doppelelefantepaketli
mitere Strumpfsparkarte und eme Nastuch fürs Bethli
und eme Los
und eme Bon
und eme Kindertrumpeetli.





Suppe

Unterdesse isch dFrau au nit fuul, es git Sooße und Suppe, Margge PFLOTSCHI, in der praktische Dose, denn dChrüttli und dBlettli uf der PFLOTSCHI-Spyskarte sinn aparter und zarter als im eigene Garte.

Doch zwei Dag später, sgit grad PFLOTSCHI mit Spägg, loßt der Fritz der Löffel keie und schmeißt dSuppe ewägg, us der Zyttig luegt e Fröllein mit drei Pfund Sexappeal und seit: KNURRLI-Suppe, billiger, und erscht no steril!

So ischs wyttergange, langsam het d Verwirrig ygsetzt, stundelang hänn Fritz und Frau diskutiert, öb me jetzt mit PFLASTRA koche sett, das Fett, wo jedes Herz lacht, oder doch mit FIT, will FIT die Hausfrau fittiger macht. Söll me dZehn mit PITZI putze oder doch mit PUTZI, PITZI, seit der Fritz, het Rizinus, und PUTZI schmeggt nach Gutzi, was isch richtig, was isch guet, das oder jenes Produgett — Langsam merggt der Fritz, es het kei Spitz, jetz wird i veruggt — Nimmi FOXI-SPRAY, hüült dFrau, oder nimmi TRIXI-Spritz ... Nimm doch LUXI, das isch sbeschte gege Gluggsi, seit der Fritz, und bi zäh Päggli gits e Burghölzli-Gratissitz ...

Und jetzt sitzt der Fritz in der Spinnwindi inne, und er tuet der ganz Tag nüt anders als spinne, und zwor spinnt er, au im Winter, mit KNACKSIN-Flachs, mit däm feschte, mit KNACKSIN-Flachs, jede weiß es, spinnsch am billigschte und beschte. Nur der Frau gohts schlächt, sit der Fritz nümme seit wie me wäscht, spinnt, ißt, was für Strümpf daß me treit — Mängmol froggt si sich bloggt, was söll denn us em Fritz wärde, näggschtens wird er doch, es isch fatal, als halbnormal entloh — Doch numme kei Kummer, er het e gueti Offärte als Chef vome Wärbefärnsehbüro ...



Luxi



RIXI

SUPER

FIT FIT